



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kämpfende Arbeitnehmer und verhätschelte Millionäre?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Begründung des Reihenthemas

Millionen von Pendlern, Geschäfts- und Urlaubsreisenden waren 2015 über mehrere Wochen immer wieder davon schmerzlich betroffen: von Streiks der Gewerkschaft der Lokomotivführer (GdL) und der Piloten. Hinzu kamen Streiks der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Postangestellten.

Doch warum sind so viele Mitglieder der Gewerkschaften in der jüngeren Vergangenheit bereit, das in Deutschland als eher drastisch empfundene Mittel des Streiks anzuwenden, wohl wissend, dass sie damit große Teile des öffentlichen Lebens behindern?

Eine Antwort findet sich sicherlich in der Tatsache, dass die Streikenden ihren jeweiligen **sozialen Status als unangemessen niedrig** einschätzen. Dabei treffen sie ihre subjektive Einschätzung oftmals in erster Linie auf Grundlage ihres Einkommens, weswegen sie für eine Erhöhung desselben streiken.

Die Beurteilung, ob das eigene Einkommen angemessen ist oder nicht, erfolgt in Relation zu anderen: Man vergleicht das eigene Einkommen mit dem des Nachbarn, des Friends etc. Bei der Einschätzung spielen aber auch die Medienmeldungen über Provisionen und Millionengehälter der sogenannten Wirtschaftselite, unter anderem der Vorstände großer Konzerne und der Investmentbanker, eine Rolle.

Immer mehr Menschen entwickeln somit ein Gespür für **soziale Ungleichheit** in Deutschland und fragen sich, warum es in einem der reichsten Länder der Erde soziale Missstände gibt oder bereits der Wunsch nach einer Lohnanpassung Widerstand hervorruft.

Die vorliegende Unterrichtsreihe trägt der gesellschaftlichen Brisanz des Themas „soziale Ungleichheit in Deutschland“ Rechnung und lässt die Schülerinnen und Schüler **Ursachen, Folgen und Lösungsansätze** erkunden.

## Fachwissenschaftliche Orientierung

### Was ist unter sozialer Ungleichheit zu verstehen?

Die Soziologen sprechen von einer **ungleichen Verteilung materieller und immaterieller Ressourcen**. Sie verdeutlichen damit, dass es nicht nur um das Monetäre geht, sondern vor allem auch um die zum Teil sehr großen Unterschiede bei den Lebenschancen, zum Beispiel was die Bildung angeht. Es stellt sich daher einerseits die Frage nach der **Chancengleichheit** („Startbedingungen“), andererseits aber auch nach einer **Ergebnisgleichheit** („tatsächliche Besitzverhältnisse“).

Darauf basierend stellt sich zudem die moralische Frage nach der **sozialen Ungerechtigkeit**: Inwieweit entsprechen die tatsächlichen Startbedingungen und Besitzverhältnisse den gesellschaftlichen Werten und Normen?

### Anhand welcher Fakten lässt sich die soziale Ungleichheit nachweisen?

Zunächst lässt sich soziale Ungleichheit recht einfach anhand der **Aspekte Vermögen und Einkommen** nachweisen. Folgende Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) sprechen eine deutliche Sprache:

#### I. Vermögensverteilung:

- Die Deutschen verfügten 2012 über ein Nettoprivatvermögen (= Bruttovermögen abzüglich der Schulden) von 6,3 Billionen (6 300 000 000 000) Euro. Davon entfallen etwa 4 Billionen Euro auf selbst genutztes Wohneigentum; Fahrzeuge und Hausrat sind hier nicht berücksichtigt.
- Das „obere“ Zehntel aller Erwachsenen verfügt über 60 % des Vermögens.
- Insgesamt besitzen drei Zehntel aller Erwachsenen 90 % des Vermögens.

- Das reichste Prozent verfügt über ein durchschnittliches Vermögen von über 800 000 Euro pro Kopf. Dagegen besitzen alle Deutschen durchschnittlich nur jeweils circa 83 000 Euro.

Demgegenüber stehen:

- die Menschen im Ostteil der Bundesrepublik, die im Schnitt lediglich über ein Nettovermögen von etwa 41 000 Euro verfügen,
- 20 %, die gar kein Vermögen besitzen,
- 7 % der Bevölkerung, die mehr Schulden als Vermögen haben,
- die ärmsten 60 %, die zusammen lediglich über 6 % des gesamten Vermögens verfügen.

Folglich lässt sich die Vermögensverteilung in Deutschland wie folgt zusammenfassen: Das obere Zehntel der Bevölkerung ist überaus vermögend, es folgen die nächsten beiden Zehntel, die über ein gewisses Vermögen verfügen. 70 Prozent sind gering vermögend oder von der Vermögensbildung abgekoppelt. Entsprechend dieser sehr ungleichen Verteilung lag der **Median**, also der Wert, der die reiche Hälfte der Bevölkerung von der ärmeren trennt, 2007 nur bei etwa 15 300 Euro. Anders gesagt: Die eine Hälfte der Erwachsenen verfügte über ein Vermögen von weniger und die andere Hälfte über ein Vermögen von mehr als 15 300 Euro. (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61781/vermoegensverteilung>)

## II. Einkommensverteilung:

- 2014 betrug das Durchschnittseinkommen brutto 3 036 Euro.
- 54 % der deutschen Haushalte verfügten 2013 nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) über ein Haushaltseinkommen von bis zu 2 600 Euro, etwa 22 % über zwischen 2 600 und 4 000 Euro, 19 % zwischen 4 000 und 7 500 Euro und lediglich 3,6 % der Haushalte hatten mehr als 7 500 Euro zur Verfügung. Im unteren Bereich ist erwähnenswert, dass knapp 26 % der Haushalte mit bis zu 1 500 Euro auskommen müssen (alle Angaben sind Brutto-Werte).
- Bundeskanzlerin Angela Merkel verdient rund 216 000 Euro im Jahr. Ein Gehalt, das sich mit dem der Chefs der großen DAX-Konzerne nicht messen kann. Diese haben im Jahr 2014 Gehälter im mehrstelligen Millionenbereich bezogen. Doch auch bei ihnen ist das Gefälle zwischen Platz 1 und Platz 30 riesig; der Unterschied liegt bei 13 Millionen Euro! Platz 1 nahm 2014 Martin Winterkorn ein, der bis September 2015 Vorstandsvorsitzender des Volkswagen-Konzerns war. Er erhielt mit einer Gesamtvergütung von 15,86 Millionen Euro das mit Abstand höchste Gehalt aller DAX-Vorstände. (Quelle: <http://www.finanzen.net/nachricht/private-finanzen/Millionenbezeuge-Gehaltsliste-2014-Das-haben-DAX-Chefs-im-letzten-Jahr-verdient-4262503>)
- Das Lohngefälle zwischen Ost und West ist ebenfalls enorm: In Mecklenburg-Vorpommern verdiente man brutto durchschnittlich nur 2 331 Euro, in Brandenburg 2 444 Euro brutto (mit Ausnahme von Berlin ist Brandenburg im Osten damit der Spitzenreiter), in Baden-Württemberg 3 248 Euro brutto und in Hamburg als absolutem Spitzenreiter durchschnittlich 3 543 Euro brutto.

## Welche Ursachen gibt es für soziale Ungleichheit?

Soziale Ungleichheiten sind historisch gewachsen und als Grundform in allen Gesellschaften zu finden. In Bezug auf die Art und das Ausmaß sozialer Ungleichheiten gab und gibt es allerdings erhebliche Unterschiede. Darüber hinaus ist in sehr vielen hochentwickelten Gesellschaften zu beobachten, dass die soziale Ungleichheit tendenziell wächst:

**Gering Qualifizierte** haben es immer schwerer, eine Erwerbstätigkeit zu finden. Die Integration vieler Zuwanderer wird schwieriger. **Arbeitslosen** fehlt es an Geld, Selbstachtung und Anerkennung. Immer mehr Menschen gelten als **arm**. Die einst tonangebenden und politisch stabilisierenden **Mittelschichten schrumpfen**. Die Zahl der hoch Qualifizierten und der gut Verdienenden wächst und damit auch die **Einkommensunterschiede**.



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kämpfende Arbeitnehmer und verhätschelte Millionäre?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

